

# DER ROTE LÖWE

AUSGABE 2/2014-15

Von Fans für Fans

unpolitisch – parteisch – unabhängig

seit 1895

## 70 und kein bisschen leise – Christel sagt Danke für die tollen Geburtstagsüberraschungen

Eintracht Braunschweig  
–  
VfL Bochum



In dieser  
Ausgabe:

Wir sind Eintracht  
**FANPROJEKT**

Herausgegeben vom  
Fanprojekt Braunschweig

Neue Gesichter beim Fanprojekt

Leipzig ist (k)eine Reise wert

Christian Hope Church und Cattiva

Auswärtsbewertung Düsseldorf und Bremen

Fanclubliga

Interview Oliver  
Heine – NLZ

Eintracht ist Alles

Impressum, Tops &  
Flops, Termine

Alle Ausgaben auch als Download unter [www.fanpresse.de](http://www.fanpresse.de)



# Moin liebe Fußballverrückte!

## Sicherheit?

23. April 2010, der 10-Punkte-Plan für mehr Sicherheit in den Stadien wird von der DFL vorgestellt.

1. Verbesserung der strukturellen Kommunikation – 2. Intensivierung der atmosphärischen Kommunikation (Fandialog) – 3. Ausbau der Fanarbeit – 4. Qualifizierungsoffensive – 5. Wissenschaftliche Begleitung – 6. Flexibilisierung und Abwicklung von Risiko-Spielen – 7. Verzicht auf Profifußball am 1. Mai – 8. Progressiver Ausbau der Frühprävention – 9. Öffentliche Ächtung von Fehlverhalten durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit – 10. Bewährungsmodelle bei Stadionverboten

Am 14.11.2011 ruft ein runder Tisch bei der Innenministerkonferenz die „Task Force Sicherheit“ ins Leben.

Diese soll sich mit den Themen: Verhaltenskodex für Fans, Stadionverbote, Prävention, Fan-Privilegien, Kontrollsysteme und Sportgerichtsbarkeit beschäftigen. Der Ligaverband gründet am 22.08.2012 seine Kommission Sicherheit mit den Schwerpunkten: Zuständigkeit Ligaverband (DFL), Zuständigkeit DFB, Forderungen gegenüber Dritten. Das so entstandene Papier „Sicheres Stadionerlebnis“ mündet in 11 Anträge zur Änderung der Lizenzierungsordnung, die auch Wirkung hinsichtlich DFB Satzung und DFB Spielordnung entfalten.

Im Januar 2014 erstellt der DFB einen 9-Punkte-Plan, wobei der erste Punkt die Ausgangslage beschreibt. Daraus folgt die Forderung klarer und deutlicher auf repressive Maßnahmen zu setzen, es wird suggeriert, dass man Prävention zur Genüge betreibt und gesagt, dass man darauf alleine nicht setzen kann. Es folgen die acht Punkte:

2. Täterorientierte Sanktionierung als Leitgedanke der Handlungsstrategie – 3. Effektive Tataufklärung und Täterermittlung – 4. Zuschauerfehlverhalten – theoretisch immer ausschließbar durch Zuschauerausschluss) – 5. Stadionordnungen müssen durchgesetzt werden – 6. Tataufklärung und Täterermitt-

lung wirken sanktionsmindernd – 7. Überführung der Täter und zivilrechtliche Ingreßnahme wirken abschreckend (generalpräventiv) – 8. Priorität in der sportgerichtlichen Aufarbeitung hat die Vermeidung neuer Vorfälle – 9. Auflagen und Bewährungsstrafen

Hier ist jetzt nicht der Raum, um ins Detail zu gehen, das zöge endlose Textwüsten nach sich. Was aber auffällt, ist die Tendenz der drei groß angelegten Maßnahmenpakete. Ist der 10-Punkte-Plan von 2010 noch stark in seinen Schwerpunkten auf präventive Maßnahmen und Dialog ausgerichtet, bringt das Papier „Sicheres Stadionerlebnis“ schwerpunktmäßig organisatorische Maßnahmen und Strukturierungen rund um den Spieltag und das Stadion hervor. Der neueste 9-Punkte-Plan ist hingegen fast ausschließlich repressiv angelegt. Der Fokus liegt dabei immer auf den Dingen die man evtl. sehen könnte, nämlich im Stadion. Dass außer Pyrotechnik in den Stadien die Probleme kaum stattfinden, sondern auf Reisewegen und außerhalb der Stadien, bleibt scheinbar unbeachtet.

Dass bei diesen Maßnahmen viele rechtliche Fragen auftauchen, z. B. ob nicht Dinge in die Hände von Vereinen gelegt werden, die eigentlich nur die Polizei durchführen kann (Täterermittlung) oder ob Kollektivstrafen oder Zwänge nicht die Bürgerrechte zu sehr einschränken, ist die eine Seite, die andere ist die Frage, ob man nicht wie so oft zu sehr am Symptom herumklempnert, anstatt an den Ursachen zu arbeiten. Hierzu bedarf es eines Paradigmenwechsels im Denkansatz. So versucht die Polizei in NRW mit Beginn der neuen Saison wieder mehr Raum zur Selbstregulierung zu geben, Einsatzkräfte zu reduzieren. Fanbegegnung statt Fantrennung? Wir meinen, dass man genau in diese Richtung arbeiten muss. Dazu braucht es mehr Geld für Prävention. Es braucht Angebote, die dies ermöglichen und positiv erlebbar machen. Denn Fankultur ist in unse-

ren Augen bunt, durchaus laut, menschenfreundlich, auf Begegnung ausgerichtet und nicht auf Hass. Was gibt es schöneres, als Freunde quer durch die Republik über das Fan-Dasein zu gewinnen und mit ihnen gemeinsam Spaß zu haben? Man muss jetzt deswegen keine Kuschelgruppen gründen, aber jeder sollte die Grenze zwischen Hass und kreativer Provokation kennen. Viele sollten sich überlegen, warum es ihnen eigentlich nicht peinlich ist, besoffen im Zug Reisende anzupöbeln und zu drangsalieren und sich fragen, ob sie nicht bei genauer Betrachtung mit jeglicher Art von Drogen ein Problem haben. Viele haben hier offensichtlich die Schwelle von Genuss zu Missbrauch deutlich überschritten.

## In diesem Zusammenhang: Nach Becherwürfen gegen Düsseldorf droht Strafe für Eintracht

Nachdem beim Auswärtsspiel am 1. Spieltag gegen Fortuna Düsseldorf mehrere Becher, Wurfrollen, Kugelschreiber und Feuerzeuge in Richtung Eckfahne und Schiedsrichterassistent geworfen wurden, hat der DFB-Kontrollausschuss unsere Eintracht zu einer Stellungnahme aufgefordert, so dass bereits nach dem ersten Saisonspiel die nächste Strafe für unseren Verein droht. Nach den Vorkommnissen beim Heimspiel gegen Hannover 96 im April dieses Jahres droht bei weiteren Vorfällen in dieser Saison der Teilausschluss von Block 9 für ein Spiel. Die Fanszene der Eintracht steht somit weiterhin unter Bewährung und es wäre traurig, wenn einzelne Personen durch absolut unnötige Aktionen Sanktionen seitens der Verbände verursachen. Wir möchten an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich darauf hinweisen, dass Becherwürfe vor allem auswärts zu Einschränkungen und Strafen führen können, die letztendlich die gesamte Fanszene unserer Eintracht treffen. Bei Heimspielen sollten die leeren Becher

## Heimwärtsspiel

### Ersatzlos gestrichen

Ja wo ist er denn, unser roter Löwe? Jedenfalls nicht im oder am Stadion. Wer sich an die ursprünglichen Planungen aus dem Jahr 2006 erinnert, weiß, dass damals noch das Rautenlogo schön in der Mitte der Haupttribünenfassade leuchtete. Zum Glück wurde die Raute wieder durch unser Traditionswappen ersetzt.

Allerdings nicht bei der Umgestaltung des Stadions. Ein Hinweis, dass an der Hamburger Straße einer der schillernden Fußball-Vereine Deutschlands seine Heimstatt hat, fehlt. Der unbedarfte Tourist könnte ohne genaueren Blick auf den Kubus das Stadion ebenso für das Auslieferungslager eines schwedischen Möbelherstellers halten wie für eine Großhandelsfiliale im Bungalowstil der 70er Jahre.

Bislang völlig ungeklärt ist, warum weder Wappen noch Löwe das Eintracht-Stadion zieren. Nachvollziehbare Argumente gab es nicht zu hören. Zur Debatte steht nun aufgrund einer privaten Initiative ein riesiger Sandsteinlöwe mit Ball. Immerhin besser als nichts. Wie auch immer die Diskussion ausgeht, dieses Problem würde unser nächster Gast, Darmstadt 98, am altherwürdigen Böllenfalltor wohl auch gerne mal haben.

Raana

für Christels Sammlungen nur in der Halbzeit oder nach dem Spiel erkennbar locker auf die Tartanbahn geworfen werden, damit hier keine Missverständnisse entstehen. Sportlich wünschen wir uns heute einen Schritt nach vorne und dass drei Punkte eingefahren werden, unterstützen wir die Mannschaft also lautstark und anhaltend.

Euer Fanprojekt

# Neue Gesichter beim Fanprojekt

Das Fanprojekt startet Kooperation mit der Ostfalia Hochschule Wolfenbüttel:

Ab sofort bekommen wir ein Jahr lang Unterstützung durch drei Studenten der Sozialen Arbeit, die aktuell erst einmal das komplexe Arbeitsfeld des Fanprojektes kennen lernen und uns dazu auch an Heim- und Auswärtsspielen begleiten.

In Zukunft werden sie uns in unseren Projekten FanHochschule, der Fanzeitung, dem Projekt „Enttarnt“ zum Thema Rechtsextremismus, dem Aktionsjahr für Toleranz, Viel-

falt und Respekt, der FanClubliga, der vielschichtigen Planungen zum FanHaus unterstützen und an den entsprechenden Arbeitsmeetings unseres Trägers des AWO Kreisverbandes teilnehmen. Darüber hinaus sollen die Studenten auch die Entwicklungsprozesse neuer Projekte unterschiedlicher Größe kennen lernen. Beispielsweise das Graffiti/HipHop Projekt, der „FanHaus-Tafel“ oder der Entwicklung

eines umfassenden neuen Bewährungskonzeptes.

Wir freuen uns über das Interesse an unserer Arbeit, auf eine tatkräftige Unterstützung sowie eine spannende gemeinsame „Arbeitszeit“.

Hier stellen sie sich vor:

Hallo liebe Eintracht-Fans, wir sind Larissa (20 Jahre, aus Braunschweig), Nadine (22 Jahre,

aus Goslar) und Basti (23 Jahre, aus Braunschweig) und wir studieren im vierten Semester Soziale Arbeit an der Ostfalia in Wolfenbüttel. Zur neuen Saison gehören wir dem Team des Fanprojektes Braunschweig an und wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit und auf eine sportlich gute Saison mit der Eintracht.“



Foto: Robin Koppelmann

## Fanclubliga Braunschweig

Hallo liebe Sportsfreunde,

während es bei den Profis schon wieder um die Wurst geht, können wir Amateure noch ein bisschen verschmaufen. Dennoch möchten wir euch bereits jetzt wieder recht herzlich zur neuen FanClubLiga-Saison einladen. Die nächste Spielzeit steht bevor und es wird wieder eine Vielzahl spannender Begegnungen geben. In den vergangenen Jahren haben bisher 31 verschiedenen Fanclubs an der FCL teilgenommen und wir hoffen, dass wir noch ein paar Neuzugänge begrüßen können, die uns dann regelmä-

ßig die Ehre geben. Wer die FCL noch nicht kennt, hat nun die Möglichkeit, dies nachzuholen. Einmal im Monat (von Oktober bis Mai) kicken diverse Fanclubs zwei Stunden in der Socca five an der Hamburger Straße um den begehrten Turniersieg. Neben dem Fußball kommt das Fachsimpeln am Spielfeldrand natürlich auch nicht zu kurz. In lockerer Runde wird je nach Anzahl der Teams in Gruppen oder Jeder gegen Jeden gespielt. Im Anschluss an das Turnier kann man dann bei einem Kaltgetränk den

Turnierverlauf Revue passieren lassen. Die Ergebnisse und den Bericht könnt ihr dann sowohl auf fanpresse.de als auch im Roten Löwen nachlesen.

Der erste Spieltag der neuen Saison wird im Oktober sein. Es wird dann auch einige Neuerungen geben, um die FCL noch attraktiver zu machen und noch mehr Fanclubs dafür zu begeistern – nähere Infos folgen. Wenn ihr Fragen, Anregungen oder Kritik habt, könnt ihr uns sehr gerne eine E-Mail zukommen lassen: fanclubliga@gmx.de



Neben neuen Fanclubs heißen wir auch einzelne Akteure herzlich Willkommen, die dann in einem Mixed-Team an den Start gehen können.

Viele Grüße  
Euer FCL-Team



# Leipzig ist (k)eine Reise wert

## Boykott des Auswärtsspiels in Leipzig?

Hameln ist eine sympathische Stadt. Es gibt eine einladende, zum Bummeln animierende Innenstadt mit einer umfangreichen Auswahl an gemütlichen Gaststätten und Lokalen. Dreimal täglich öffnet sich zudem am Hochzeitshaus die Bronzetür, und es erscheinen Figuren, die – untermalt von einem Glockenspiel – die Rattenfängersage nachspielen. Auch das örtliche Weserberlangstadion, bis 2010 Heimstätte von Preußen Hameln, lohnt allemal einen fußballerischen Besuch.

Eintracht wollte ich hier in dieser Stadt jedoch nicht spielen sehen. Auf gar keinen Fall! Immerhin war ich Erstligaspiele in Dortmund, auf Schalke oder auf der alten Bielefelder Alm gewöhnt. Aber nicht Hameln. Und auch nicht Hoisdorf, Herzlake oder VfL 93 Hamburg. Nützte aber alles nichts. Das waren nun mal Eintrachts Gegner in der Saison 1993/94. Also musste man als Fan auch dort hin – ob es einem passte oder nicht.

Als leidgeprüfter Eintracht-Fan nimmt man es ja ohnehin so, wie es kommt. Von Wolfenbüttel über Dutzende Spiele gegen die zweiten Teams von Werder oder HSV bis hin zu jüngsten Auswärtstouren zu den großen Bayern war in den letzten drei Dekaden so ziemlich alles an Großstädten wie Dörfern dabei. Wie sagte noch S., eine in der Fanszene sehr bekannte Eintracht-Anhängerin, unlängst nach dem Abstieg in Hoffenheim: „Ist doch egal, wo und in welcher Liga wir spielen. Ich fahr ja eh überall mit hin.“

Und nun also in wenigen Tagen RB Leipzig. Dieses Auswärtsspiel fokussiert und setzt bereits seit einiger Zeit Reizpunkte in der blaugelben Fanschar. Während die (überwiegend) ultra-orientierten Gruppen die Tour nach Sachsen aus tiefster Überzeugung ablehnen, da sie die Machenschaften von Finanzier „RedBull“ aufgrund ihrer eigenen Ideale nicht mittragen wol-

len und können, gibt es auf der einen Seite die Alles-Fahrer und alt-ingesessenen Away-Supporter, für die es zwar auch kein „normales“ Auswärtsspiel ist (denn selbstverständlich lehnen auch sie den modernen Kommerz-Fußball des Pseudo-Produkts RB Leipzig rigoros ab), sie jedoch primär Eintracht in diesem schwierigen Auswärtsspiel quantitativ und lautstark beistehen wollen. Völlig zurecht wies

Ingo Hagedorn bereits im Eintracht-Trainingslager in Leogang darauf hin, dass „es RB doch völlig wurscht ist, ob wir mit 50, 500 oder 5000 Leuten bei ihnen aufkreuzen. Die sind doch gar nicht auf unsere Kohle angewiesen. Es geht letztlich nur darum, ob und wie wir Eintracht den Rücken stärken.“

RB steht bekanntlich offiziell für „Rasenball“ (was übrigens zu Beginn des 20. Jahrhunderts die Bezeichnung für „Tennis“ war), doch natürlich weiß jeder, wer hinter diesem Vereinskonstrukt steht. Das Energy Drink-Unternehmen „RedBull“ wählte für den schnellstmöglichen sportlichen Erfolg auch in Deutschland den einfachsten Weg:

Statt den traditionellen, aber auch langwierigen Weg vom Start in der untersten Kreisliga zu wählen, kaufte RB 2009 dem damaligen Oberligisten SSV Markranstädt einfach das Startrecht ab, schmiss die Spieler deren erster Mannschaft anschließend nahezu komplett raus und köderte stattdessen zweit- bis viertligaerfahrene Söldner-Spieler mit lukrativen Verträgen in die 5. Liga. „Völlig überraschend“ wurde RB



anschließend Oberliga-Meister (80 Punkte) und fand sich nach einjährigem Bestehen bereits in der viertklassigen Regionalliga wieder. Obwohl hier die vorhandenen Söldner durch andere, noch besser bezahlte Kicker-

Legionäre ersetzt wurden, stagnierte der weitere Weg jedoch. Erst drei Jahre später sollte der bereits für 2011 anvisierte Aufstieg in die Drittklassigkeit gelingen, die wiederum nach nur einer Saison nach oben verlassen wurde.

Das Einkaufen in einen bestehenden Verein ist natürlich eines der größten und verurteilungswürdigen Vergehen im heutigen Kommerz-Fußball und wird von Traditionalisten wie echten Fans konsequent

abgelehnt. „Tennis“ Leipzig ist jedoch kein Einzelfall: Auch Lok Leipzig „fusionierte“ 2005 mit dem vier Klassen höher spielenden SSV Torgau zu Lok Leipzig (super Fusion...), während der in Köln neu gegründete FC Viktoria 2011 beschloss, den „zufällig“ in diesem Jahr für die fünftklassige NRW-Liga qualifizierten FC Junkersdorf in ihrem neuen Verein „aufzunehmen“ und somit mal eben sieben Ligen überspringen konnte. Völlig zurecht nennen Fankreise Viktoria Köln eine gut gelungene RB Leipzig-Kopie, da auch hier nach dem Aufstieg (?) annähernd das komplette Team aus Junkersdorf entlassen wurde und seitdem die Mannschaft jährlich mit mehr als einem Dutzend über-

bezahlter Fußball-Söldner aufgepeppt wird. Einziger Unterschied: Hier hat es mit dem Aufstieg (zumindest) in die 3. Liga immer noch nicht funktioniert.

Doch zurück zu RB und dem partiell beabsichtigten Fan-Boykott. Es ist völlig in Ordnung und nachvollziehbar, dieses Spiel aus erwähnten Gründen zu boykottieren. Keine Frage! Doch müsste dieser Boykott dann nicht konsequenterweise auf alles, was mit RB zu tun hat, ausgeweitet werden? Schon oft genug habe ich es in zahlreichen Stadien der ersten sechs Ligen bundesweit erleben können, dass Ultra-Gruppierungen, generell gegen ausufernden Kommerz (und natürlich auch gegen RB), auf dem Weg vom und zum Stadion dosenweise dieses süße Zeug aus dem Hause des österreichischen Getränkeherstellers konsumierten. Konsequentes ablehnendes Verhalten sieht anders aus. Ebenso fragwürdig die Haltung einiger Groundhopper, die RB „zum Kotzen finden“, aber unbedingt den Ground der RB-Jugend „machen“ müssen. Oder wie sieht es mit den Feiern freudewütiger Formel 1-Fans aus, wenn Sebastian Vettel mal wieder Weltmeister geworden ist? Oder den über 7 Mio. Zuschauern des

von RB finanzierten Stratosphären-Sprung von Felix Baumgartner 2012? Saßen bzw. sitzen da jeweils wirklich keine RB-Kritiker vorm TV??

Also: Lasst es uns so machen, wie wir es „in Eintracht“ vorgesehen haben. Niemand wird daran gehin-

dert, nach Leipzig zu fahren, oder im Nachhinein als „Verräter“ o. ä. verunglimpft. Zugleich können die Boykotteure wie geplant das Spiel via Public Viewing verfolgen. Damit können beide Seiten ihren Idealen treu bleiben. Eine gute Lösung!

PS: Wer mich kennt, weiß, dass auch ich als alternder Fußballfan und Traditionalist Vereine wie RB Leipzig und ihre kommerziellen Machenschaften aufs tiefste verabscheue und ablehne (übrigens genauso wie Stadion-TV, doofe Maskottchen und Einheiz-Mucke vorm

Spiel). Aber ehrlich gesagt fahre ich wegen Eintracht lieber dorthin als nach Hameln. Oder Hoisdorf. Oder...

**Holger Hoeck**

# „Wir wollen emotionalen, begeisternden Fußball spielen“

Interview mit dem sportlichen Leiter des Nachwuchsleistungszentrums, Oliver Heine

**Die erfolgreichste Saison im Nachwuchsbereich liegt hinter uns: Klassenerhalt der U 23, Aufstieg der U 19, Aufstieg und Pokalsieg der U 18, Klassenerhalt und Pokalsieg der U 17, Aufstieg der U 16, Staffelsieg der U 15 und denkbar knappe Finalniederlage. Anlass genug, sich mit dem sportlichen Leiter des NLZ, Oliver Heine, zu einem ausführlichen Gespräch zu treffen. Das Interview führte Holger Alex.**



*Oliver Heine im Interview*

## Das Nachwuchsleistungszentrum im Eintracht-Umfeld

**H.A.: Vor einem Jahr der Wechsel von Hertha, nun das erfolgreichste Jahr im Eintracht-Nachwuchsfußball. Ich denke, du stimmst mir zu, dass sich der Wechsel gelohnt hat. Wie aber ist es mit dem Umfeld? Ist es so wie erwartet oder gibt es noch Überraschungen?**

O.H.: Der Wechsel war definitiv eine gute Entscheidung, einmal für mich persönlich, weil ich hier sehr viel Spaß habe. Zum andern sind ja noch eine ganze Reihe andere Mitarbeiter aus anderen Clubs und anderen Bereichen mit mir gekommen. Ich glaube, dass damit das Leistungszentrum nochmal einen großen Schritt gemacht hat. Da haben alle gemeinsam richtig was auf die Beine gestellt.

Das zeigt sich in den Aufstiegen und den wichtigen Klassenerhalten der U 17 und U 23, aber es gibt natürlich viele andere kleinere Erfolge. Groß toppen können wir das in dieser Saison nicht, weil wir mit einigen Mannschaften nicht weiter aufsteigen können. Aber hier wollen wir die Klasse halten, die wir jetzt erreicht haben.

**H.A.: Vor einem Jahr hattest du gesagt, du möchtest das Umfeld besser kennenlernen. Was uns aus Fansicht interessiert, ist natürlich dein Blick auf das Braunschweiger bzw. das Eintracht-Umfeld. Hattest du Gelegenheit, das kennenzulernen?**

O.H.: Ich wusste, dass ich auf ein extrem begeisterungsfähiges Umfeld treffe. Das hat sich auch bestätigt; der Verein lebt von Emotionen, er lebt von einer äußerst positiven Einstellung. Sie zeigte sich ja auch darin, wie in der vergangenen Spielzeit mit dem fast durchgehenden letzten Tabellenplatz umgegan-

gen wurde. Der Support war immer da; Mannschaft und Trainer haben immer wieder positiv in die Zukunft geblickt. Auch deshalb bestand bis zum letzten Spieltag die Möglichkeit, den Klassenerhalt zu schaffen. Das fand ich vom Umfeld her sehr sehr beeindruckend.

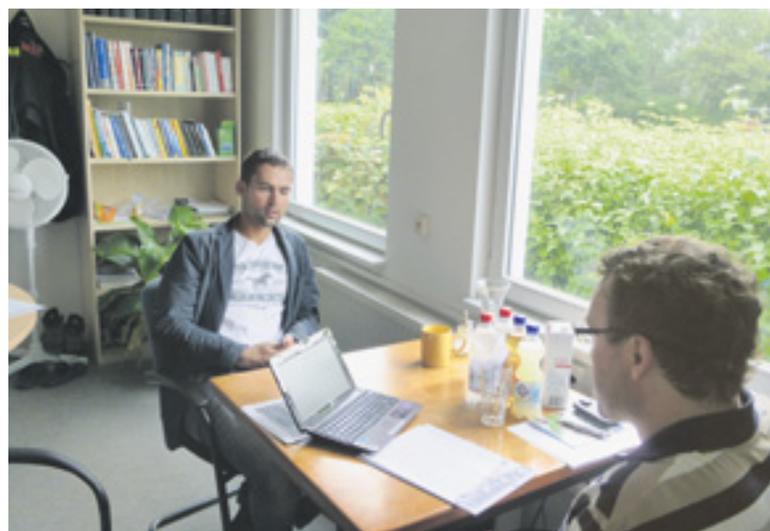
Fürs NLZ ist es so, dass ich auf sehr motivierte Mitarbeiter getroffen bin. Sie haben sich geöffnet für die vielen neuen Herausforderungen, die auf sie zukamen. Dieses ständige Reflektieren und diese Wunsch der Mitarbeiter, das NLZ voranzubringen, war jederzeit da. Das war ein wichtiger Bestandteil des Erfolges. Der nächste große Schritt ist jetzt für uns, dass wir hoffentlich bald den ersten Spieler haben, der dort vor dieser tollen Kulisse im Stadion aufläuft. Mit

Mohammad Baghdadi gehört ein U 19-Spieler seit dieser Saison fest zum Profikader.

## Erhöhung der Durchlässigkeit

**H.A.: Genau, die erfolgreichste Saison ist (fast) nicht mehr zu toppen. Der Stand von vor einem Jahr ist auf jeden Fall ein anderer als jetzt, das ist Fakt. Aber wo soll es hingehen?**

O.H.: Wir hatten für die neue Saison erstmals eine detaillierte Kaderplanung. Mit Niko Kijewski haben wir einen aktuellen deutschen Juniorennationalspieler verpflichten können und haben auch Ingo Feser von Schalke 04 für die U 19 bekommen. Wir sind also nicht



*An dieser Stelle herzlichen Dank für das ausführliche Interview!*



mehr nur auf das angewiesen, was uns aus anderen Leistungszentren abgegeben wird, sondern versuchen durch eigene Sichtung Spieler mit Potenzial für Höhere Aufgaben dazu zu holen.

Des Weiteren wollen wir die Durchlässigkeit zwischen den einzelnen Mannschaften erhöhen. Wir haben zum Beispiel im vergangenen Jahr von der U 16 zur U 17 einen Spieler übernommen, in diesem Jahr sind es elf. Das ist eine deutlich verbesserte Quote. Genauso sind viele Jungs von der U 17 jetzt in die U 19 aufgerückt. Diese haben in der vergangenen Saison Erfahrungen in einer Junioren-Bundesliga gesammelt. Die Durchlässigkeit soll auch für den Übergang in den Männerbereich erhöht werden. Das lässt sich nicht sofort realisieren, sondern wird Jahr für Jahr wachsen. Hierfür wollen wir die Grundqualität der Kader immer weiter erhöhen.

## Der Braunschweiger Weg

**H.A.: Es gibt die Vorgaben von der DFL, aber du hattest in einem Interview vor einem Jahr erwähnt, dass es in Braunschweig ein besonderes Konzept geben soll. Was heißt das?**

O.H.: Wir wollen uns absetzen von anderen Leistungszentren. Was die Ausbildungsinhalte auf dem Platz angeht, gibt es Vorgaben. Auch taktische Inhalte werden wir auch nicht neu erfinden. Wir legen aber einen besonders starken Fokus auf die individuelle Ausbildung. In der neuen Saison können wir das noch besser umsetzen, weil wir aufgrund der neu aufgestellten Schulkoope-ration noch mehr Trainingsmöglichkeiten bekommen. Wir sind damit in der Lage, circa vier von zehn Trainingsstunden pro Woche ganz individuell mit den Spielern zu arbeiten.

Zum Beispiel kann ja ein Flügel- spieler aus dem Nachwuchs schon gewisse Voraussetzungen mitbringen. Diesen Spieler wollen wir hinsichtlich seiner Schwächen noch weiter verbessern, damit er positionsspezifisch eine Stärke entwickelt. Hier können wir uns erheblich absetzen. Wir bieten das auf

Grundlage einer fundierten Leistungsdiagnostik an, die mehrere Bereiche umfasst: Nämlich technische und Spielfähigkeitsaspekte; aber auch körperliche Aspekte sowie allgemeine sportliche Voraussetzungen wie Ausdauer, Kraft und Schnelligkeit. Es ergibt sich daraus ein Stärken-Schwächen-Profil, um dann für jeden Spieler einen individuellen Trainingsplan zu erarbeiten. Darüber hinaus können sich die Spieler auch immer wieder im Förderkader zeigen. So ist stets ein Draht zur Lizenzabteilung gewährleistet, der so in anderen Vereinen nicht oft gegeben ist.

**H.A.: An das Stichwort Positionen schließt sich meine nächste Frage an. Jetzt war zu dem Zeitpunkt, als du angefangen hast eine Delegation zur Hospitanz in Amsterdam, kürzlich eine in Barcelona. Das klingt auch hier nach dem vielzitierten nächsten Schritt. Schaut man sich da direkt etwas ab, ist das ein Schritt in die Richtung Amsterdamer Schule? Es ist ja kein Geheimnis, dass die Nachwuchsschule von Barca einst von Amsterdam beeinflusst worden ist und bisher stand diese Nachwuchsschule ja für Positionstreue von der Jugend bis ins hohe Fußballalter. Ist das eine Idee, der man bei Eintracht folgen kann und will oder geht es doch primär darum, sich punktuell das Wichtige und Gute herauszunehmen und hier durchaus auch Braunschweigspezifisch umzusetzen?**



*Der sportliche Leiter des NLZ  
Oliver Heine*

O.H.: Wir schauen bei den Fort- bildungsveranstaltungen, was wir für uns übernehmen und entwi-

ckeln können gerade mit Blick auf das einheitliche Konzept bis zur Lizenzmannschaft. Die von Tors- ten Lieberknecht geforderte Flexi- bilisierung (Systemwechsel inner- halb von einzelnen Wettkämpfen) ist auch das, wofür wir hier im Nachwuchsbereich stehen. Wir wollen extrem flexible Spieler aus- bilden. Da unterscheiden wir uns von Ajax Amsterdam, die sagen, wir wollen Spieler für ein festes System ausbilden.

Ich glaube auch, dass sich die Ent- wicklung unter Pep Guardiola bei Barcelona ein Stück weit in Rich- tung der Flexibilisierung vollzogen hat. Es wird zwar immer noch po- sitionsspezifisch ausgebildet, und das werden auch wir in den indivi- duellen Trainingsbausteinen so ma- chen. Aber die Spieler müssen mehr denn je flexibel auf verschie- dene taktische Handlungen reagie- ren können, das hat auch die WM gezeigt.

Deshalb gehen wir nach dem Prin- zip „Spielen-Üben-Spielen“ vor, im Vergleich zu vielen Leistungs- zentren, die nach dem Prinzip „Spielen-Üben-Spielen“ arbeiten. Das Spielen soll immer im Zent- rum stehen, damit die Jungs eine größtmögliche Spielerfahrung sammeln. Was aber nicht heißt, dass wir nur Straßenfußball trainie- ren (lacht). Vielmehr leiten wir aus den Spielformen die einzelnen Trainingsinhalte ab.

**H.A.: Das heißt im Umkehr- schluss aber auch, dass an die Jungs aus dem Nachwuchsbe- reich schon extrem hohe Anfor- derungen letztlich auch vom Geistigen her gesetzt werden; dass sie sehr flexibel einsetzbar sein müssen und im Zweifel auch zwei oder drei Systeme in einem Spiel beherrschen müssen? Im Nachwuchs?**

O.H.: Das hört sich sicher komplex an, aber wir versuchen natürlich, das didaktisch herunterzubrechen. Wir wollen den Spielern indivi- dual- und gruppentaktisch mög- lichst viele Erfahrungen und In- halte vermitteln, so dass die Auf- gabe im Lizenzbereich letztendlich darin besteht, diese einzelnen Fä- higkeiten in eine Mannschaftstak- tik zusammenzuführen. Das ist der Gedanke dahinter.

## Mitarbeiterorganisation und -struktur

**H.A.: Ein anderes Thema ist die Mitarbeiterorganisation. Wie kann man sich den Austausch zwischen den Mitarbeitern vorstellen? Gibt es Rappportsysteme, Trainingsbesuche, einen runden Tisch? Wie organisiert ihr das von oben weg?**

O.H.: Wir haben Strukturen ge- schaffen, welche die Kommunika- tion ermöglichen und auch fördern sollen. Wir haben z. B. ein Groß- raum-Trainerbüro, in dem sich die Übungsleiter untereinander austau- schen können und sollen. Da geht es einerseits um grundsätzliche Fragen, andererseits um sportliche Inhalte und angrenzende Mann- schaften, wenn z. B. ein Spieler vorzeitig für eine nächsthöhere Mannschaft in Frage kommt.

Ein anderer Bereich ist, dass regel- mäßige Treffen zwischen den ein- zelnen Abteilungsleitern und ein- mal wöchentlich eine große Trai- nersitzung stattfinden. Dort werden Abläufe besprochen und Inhalte diskutiert. Wir wollen den Trainern einerseits die Möglichkeit geben, selbstständige Entscheidungen zu treffen, eben Trainer zu sein. Das Ganze muss aber auch wiederum innerhalb des Konzepts passieren.

**H.A.: Zum Ausbau der Struktu- ren gehört auch die angespro- chene Kooperation mit der Wil- helm-Bracke-Schule. Ist es rich- tig, dass hier pädagogische und sportliche Interessen zusammen- fließen?**

O.H.: Auch aufgrund der DFL-Bes- timmungen bin ich beauftragt, als sportlicher Leiter dafür zu sorgen im Gespräch mit der Schule hier die entscheidenden Voraussetzungen zu schaffen für die Eliteschule des Fußballs. Wir sprechen in der Eliteschule sehr viel über Belas- tungssteuerung. Spieler sollen nicht nur eine besondere schulische Förderung bekommen. Sie haben ja auch noch das Schultraining, was Teil des sportlichen Konzepts ist. Das heißt, unsere Spieler werden im Rahmen der Schule zweimal vormittags trainieren, wo die Belas- tungssteuerung ganz wichtig ist. Das gilt natürlich auch für den re- gulären Sportunterricht, denn wir



Noch sind die Plätze nicht gedreht, Fotos in diesem Artikel: Holger Alex

wollen natürlich vermeiden, dass, wenn am Samstag ein U 19 Bundesligaspiel ist, am Freitag um 14 Uhr ein großer Lauftest absolviert wird. Das wäre sehr kontraproduktiv.

### Bedeutung der U 14, U 16, U 18

**H.A.: Mannschaften, die nicht allen so bekannt sind und die nicht so im Focus stehen: die U 18, die U 16, die U 14. Welche Stellung haben diese Mannschaften, wie sollen sie in Zukunft noch gestärkt werden?**

O.H.: Die Stellung ist insofern ganz wichtig, da wir die Möglichkeiten haben, mit Jahrgangsmannschaften Spieler gleichen Jahrgangs in einer Mannschaft zusammenzu-

fassen. Neben den Jahrgangsunterteilungen, wie es ja für Leistungszentren recht üblich ist (U 14, U 15, U 16 etc.), gibt es noch die Verbandsvorgaben für einzelne Ligen. Diese Unterteilung nach A-, B-Jugend usw. Die U 19 ist die Mannschaft, die das Spielrecht in der höchstmöglichen Spielklasse der A-Junioren wahrnimmt. Die U 18 folgt als 2. A-Jugend-Mannschaft, wird aber nie in die Bundesliga aufsteigen können weil da die U 19 spielt. Insofern sind U 18, U 16, U 14, U 12 Teams, die wir in den höchstmöglichen Spielklassen spielen lassen wollen. Da sind wir auch im Vergleich mit Wolfsburg und Hannover schon nach einem Jahr ganz gut dabei.

Die zweiten Jahrgangsmannschaften geben uns die Möglichkeiten, noch detaillierter und ohne hohen

Ergebnisdruck auszubilden. Hier können wir im Bereich komplexe Handlungsfähigkeit detailliert Inhalte im Wettkampf im Sinne der Ausbildungsinhalte ausprobieren und erarbeiten. Wir können hier Systeme switchen, indem die Jungs die individualtaktisch gelernten Inhalte in einem anderem System anwenden. Dafür sind diese Mannschaften sehr wichtig und sie haben gleichzeitig eine große Bedeutung für die Spieler jüngeren Jahrgangs, die es aus unterschiedlichen Gründen nicht sofort in die 1. Mannschaft des Jahrgangs schaffen. Sie haben den Anreiz, sich innerhalb der Saison durch gute Entwicklung anzubieten.

Auch gibt es gerade im Bereich der 16 jährigen Jungs große körperliche Entwicklungsunterschiede. Fußballerisch können das Topspieler sein, aber sie sind nicht in der Lage, sich auf höchstem Niveau sofort durchzusetzen. Die U 16 und U 18 sind hier eine super Möglichkeit, sich weiterzuentwickeln und den Durchbruch später zu schaffen.

### Warum sich ein Besuch der Nachwuchsspiele unbedingt lohnt

**H.A.: Wir haben sehr viel über den Nachwuchs gesprochen und du hast sehr viele Punkte aufge-**

**zeigt, die Nachwuchsspieler motivieren sollten, gerade ins NLZ der Eintracht zu kommen. Kommen wir abschließend auf die Zuschauersicht: abgesehen von der Neugier, von dem Wunsch, sich vor Ort anschauen zu wollen wie die Jugend hier eingebunden ist, warum sollen die Leute herkommen? Welche Motivationspritze möchtest Du den Fans mitgeben?**  
O.H.: In unserer Spielphilosophie wollen wir die Charakteristiken, die man mit Eintracht Braunschweig in Verbindung bringt, jede Woche auf dem Platz umsetzen. Wir wollen emotionalen, begeisternden Fußball spielen. Und wir wollen möglichst viel Ballbesitz haben.

Wir haben viele Talente, die Woche für Woche leidenschaftlich und hart dafür arbeiten. Ein Tag eines Nachwuchsfußballers dauert schnell 12–14 Stunden mit Schule, Training, Fahrwegen, Hausaufgaben. Die Jungs investieren jede Woche extrem viel und zeigen dies am Wochenende mit tollem Fußball, der nicht immer nur starr auf eine Taktik ausgelegt ist, die das Ergebnis bestimmt, sondern darauf, dass die Jungs eben Fußball spielen. Diesen Spirit wollen wir jeder Mannschaft mit auf den Weg geben. Und wenn demnächst noch die Plätze gedreht werden, verbessern sich die Bedingungen hier noch weiter!





# Eintracht ist Alles

Der Veranstaltungsservice stellt sich vor

## Wer sind wir?



Mario Goldmann



Holger Alex



Hagen Iwaszkiewicz

## Was machen wir?

Wir sammeln die Wettkampftermine aus den verschiedenen Abteilungen (aus allen Abteilungen!) und stellen diese gebündelt der Öffentlichkeit zur Verfügung. Ein Veranstaltungsservice, den es in dieser Form bisher nicht gibt.

## Warum machen wir das?

Eintracht Braunschweig ist mehr als nur Fußball! Eintracht lebt in ganz erheblichem Maße auch durch die vielfältigen Abteilungen, von denen die meisten an einem regelmäßigen Wettkampfbetrieb teilnehmen. Diesen Abteilungen wollen wir eine breitere Öffentlichkeit geben, indem wir die jeweiligen Wettkampfteilnahmen kalendarisch auflisten und via facebook veröffentlichen. So können auch sehr junge Interessenten sehen, dass es bei Eintracht weit mehr gibt als den Profifußball. Eine Erweiterung des Projekts auf andere soziale Netzwerke ist geplant. Das Ergebnis ist eine bessere Öffentlichkeit für den Gesamtverein. Der Gesamtverein kann als lebendiger Verein mit vielen verschiedenen Facetten wahrgenommen werden.

## Wann?

Die jeweiligen Wettkämpfe der Abteilungen erscheinen nebeneinander nach Daten aufgelistet. Das Ergebnis ist das Dokument eines äußerst lebendigen Vereins. Über eine Suchfunktion kann aber auch nach einer bestimmten Abteilung gesucht werden.

## Wie sieht das aus?



[www.facebook.com/eintrachtistalles?ref=hl](http://www.facebook.com/eintrachtistalles?ref=hl)

## Kontakt

Mail: [veranstaltungenbtsv@eintracht.com](mailto:veranstaltungenbtsv@eintracht.com)  
Mobil: Holger Alex 0177 3456790  
Mario Goldmann 0176 20814261  
Hagen Iwaszkiewicz 0157 50601726

**Die Fanzeitung wird von einer ehrenamtlichen Fanredaktion** mit großem persönlichen Engagement zu jedem Heimspiel erstellt und kostenlos im Stadion verteilt.

**Wir sind weiterhin auf Förderer angewiesen**, die uns durch Ihre Spende bei der Erstellung der Fanzeitung unterstützen. Eine Spendenquittung kann ausgestellt werden. Kontakt: [info@fanprojekt-braunschweig.de](mailto:info@fanprojekt-braunschweig.de)

# Einträchtig im Glauben

Die afrikanische Christian Hope Church feierte ihr Sommerfest. Zum dritten Mal dabei: Unsere Ultras von Cattiva Brunsviga

Die Sonne scheint nicht nur, sie brennt regelrecht auf den Kunstrasenplatz. Hektisch geht es hier zu, Kicker in Blau-Gelb jagen gemeinsam mit ihren Gegenspielern in Rot-Weiß dem runden Leder hinterher. „Wie steht's eigentlich?“, wird in die Runde gefragt. So genau kann das keiner sagen, „die Afrikaner führen wohl – wie in jedem Jahr“, wird festgestellt. Und so ist es auch: Das Team der afrikanischen Christian Hope Church gewinnt am Ende deutlich gegen unsere Ultras von Cattiva Brunsviga, verstärkt mit Spielern aus ihrer eigenen Jugendgruppe. Doch das ist an diesem Samstag in Juli im Grunde völlig egal, denn was zählt ist nicht das sportliche Kräftemessen – es zählt das gemeinsame Erlebnis rund um die schweißtreibenden 90 Minuten auf dem Fußballfeld.

Seit elf Jahren gibt es die Christian Hope Church (CHC) in Braunschweig, ihre Mutterkirche liegt in Ghana. Drei weitere Ableger finden sich auf bundesdeutschem Boden, die CHC versteht sich als internationale Glaubensgemeinschaft: „Unsere Gläubigen kommen aus Nigeria, Ghana, Zimbabwe, Kenia, Liberia, Kamerun, Madagaskar, aber auch aus anderen Teilen der Welt, wie der Dominikanischen Republik, Spanien, Polen und natürlich Deutschland“, weiß Pastor Prince Anshah. Er, ein durchweg gut gelaunter Mann und während des Fußballspiels Torwart seiner Auswahl, betreut die Gemeindeauswahl seit acht Jahren. Sie organisieren Feste, Gebetsveranstaltungen und Beratungen. Mit Eintracht hat er eigentlich nicht so viel am Hut, auch wenn der Fußball in Afrika natürlich hoch im Kurs steht. „Bayern München, Juve, Barcelona oder Manchester United kennt hier jedes Kind“, lacht er – aber Eintracht, nunja, eigentlich eher nicht. Und dennoch hat die Glaubensgemeinschaft eine mittlerweile feste Freundschaft zu



*Gemeinsamkeit im Mittelpunkt,*

*Fotos: Robin Koppelman*

den BTSV-Ultras von Cattiva entwickelt.

Man lernte sich kennen, als die Afrikaner auf der Suche nach einem festen Ort für ihre Glaubensgemeinschaft waren und zufällig auf die Cattiva-Jungs trafen: „Man hat sich dann unterhalten und gefragt, was die jeweils andere Gruppe eigentlich so macht. Der Kontakt riss nicht ab und irgendwann wurden wir dann zu ihrem Sommerfest eingeladen“, erinnert sich Cattiva-Vorsänger Benny zurück. Die einzige Bedingung für die Teilnahme: Vor dem Fest sollten sich die Eintracht-Fans zu einem sportlichen Wettkampf stellen. Ein Angebot, das sich Bennys Jungs nicht zweimal machen ließen – auch wenn die Afrikaner den Ultras auf dem Platz schnell ihre Grenzen aufzeigten: „Wobei wir nicht immer verloren

haben! Das erste Spiel haben wir mit 6:5 gewonnen“, betont Benny schmunzelnd.

So oder so – spätestens mit Beginn des anschließenden Fests ist der Kampf um den kleinen Pokal, den die afrikanische Gemeinde auslobt, sowieso im Grunde vergessen. Eintracht-Fans und Afrikaner genießen dann eine Feier, die auch in Braunschweig so seinesgleichen suchen dürfte. Berge von Grillgut, Salaten und Getränken werden aufgefahren, alles gibt es umsonst oder gegen eine kleine Spende. Kinder und Ultras messen sich im Dosenwerfen, andere machen die Straße zur Tanzfläche. Momente, die in Erinnerung bleiben – und das, weil sie authentisch sind und nicht vordiktirt oder ideologisch vorgeprägt: „Wir tun unsere Dinge, weil wir sie wirklich unterstützen“, betont

Benny. Cattiva stellt Bratwürste („den typischen deutschen Fußballsnack“) und Bierbänke zur Verfügung, die Afrikaner kümmern sich um den Organisationsablauf und steuern ebenfalls die Verpflegung bei. Alles freiwillig, alles spontan durchgeführt. Eine Sache, die Pastor Prince zu schätzen weiß: „An den Cattiva-Jungs mag ich besonders, dass sie zuverlässig sind. Sie sind immer da, wenn wir sie einladen und sie sind hilfsbereit und offen.“ Für seine Gläubigen sind derartige Treffen wichtig, denn er betreut auch Menschen, mit denen es das Leben bisher nicht nur gut meinte: Flüchtlinge, Asylbewerber, erkrankte Menschen – sie alle sollen in der Gemeinde die Chance haben, ihre Alltagsorgen durch Gebete zu vergessen. Oder eben durch Aktivitäten wie dieses Sommerfest. Denn auch wenn es während des Fests, das bis in die Abendstunden geht, keiner offen ausspricht: An diesem Tag sind alle Teilnehmer, ob Ultras, Afrikaner oder spontan vorbeikommende Gäste doch irgendwie in einem Glauben vereint. In einem Glauben an den Fußball, der Menschen zusammenführt, die sich sonst wohl nur selten begegnen würden.

**Robin Koppelman**





Wir sind Eintracht

# FANPROJEKT

## Wir bedanken uns bei unseren Förderern

Hier  
könnte  
Ihre  
Anzeige  
stehen!

**Kontakt:**

[info@fanprojekt-braunschweig.de](mailto:info@fanprojekt-braunschweig.de)



DER ROTE LÖWE

Von Fans für Fans  
unpolitisch – parteiisch – unabhängig

**Roots SPORTSBAR**

Nach dem Eintracht-Spiel  
ab in die ROOTS-Sportsbar!  
Für jede Eintrittskarte gibt  
es 1 Jägermeister gratis!

**Mo Pils-Tag**  
Pils 0,3l 2,00€  
Pils 0,5l 3,00€

**Do Cocktail-Tag**  
Jeder Cocktail 4,20€  
ausgenommen Long Island Ice Tea

**Di, Mi Billard-Tag**  
1 Std. Billard 3,00€ statt 6,00€

**Fr Longdrink-Tag**  
Longdrink 4cl 3,70€

Eintracht Braunschweig  
Bundesliga · Europa League  
Champions League · LIVE

sky

Bei einer Live-Sportübertragung wird die Musik  
ausgeschaltet und die TV-Hodentöne auf laut gestellt.

Eintracht Braunschweig  
Bundesliga · Europa League  
Champions League · LIVE

**MÄNNERABEND**  
IN DER VOLKSBANK BRAUN SCHWEIFE ARENA

INKLUSIVE ALL YOU CAN  
**35,00 EURO**  
EAT AND DRINK

KICKERN | POKERN | AIR-HOCKEY | TIPP-KICK  
CARRERA-BAHN | SHUFFLEBOARD | MINI-TISCHTENNIS UVM.

ANMELDUNGEN UNTER: [WWW.MAENNERABEND-BRAUNSCHWEIG.DE](http://WWW.MAENNERABEND-BRAUNSCHWEIG.DE)

\*TODD AMER, 40 JAHRE, DIE VERANSTALTUNG FINDET IN DER VOLKSBANK BRAUNSCHWEIFER ARENA STATT.

SAMMLUNGSFUSSBALL  
[www.wortmuseum.de](http://www.wortmuseum.de)

„Amigo“

WORTMUSEUM

Hier  
könnte  
Ihre  
Anzeige  
stehen!

**Kontakt:**

[info@fanprojekt-braunschweig.de](mailto:info@fanprojekt-braunschweig.de)

# Eintracht away

1. August: Fortuna Düsseldorf – BTSV 2:2 (1:0), 41.667 Zuschauer

Durchweg positiv fiel die Gesamtbewertung des ersten Spieltags in Liga zwei aus: Sowohl auf dem Platz, wo Eintracht große Moral bewies und nach zweimaligem Rückstand zurückkam, als auch auf den Rängen, wo die Punkte auch eher nach Braunschweig gehen dürften, gab es zufriedene Gesichter.

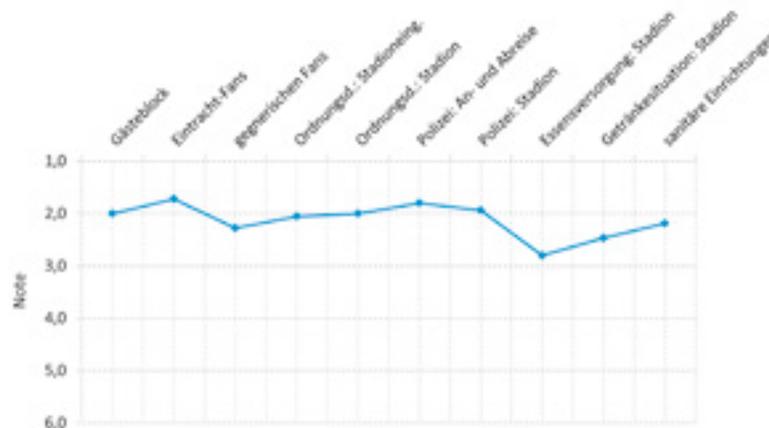
Rund 3800 Eintracht-Fans waren am Freitagabend zum Eröffnungsspiel der 2. Bundesliga gekommen, eine akzeptable Anzahl. Zum Intro gab es eine schöne Choreo von Cattiva, bei der insbesondere das gemalte Spruchband für Pluspunkte sorgte – Geburtstagskind Lieberknecht sprach am Ende sogar von einer kleinen Gänsehaut. Die dürfte es in jedem Fall bei der offiziellen DFL-Eröffnungszeremonie nicht gegeben haben, die peinliche Selbstdarstellung wurde nicht zuletzt nach dem Entrollen der RB Leipzig-Fahne von beiden Seiten mit einem gellenden Pfeifkonzert bedacht.

Auf den Rängen sollten es die einzigen Unmutsbekundungen bleiben, rund um das durchaus sehenswerte Spiel blieb es absolut friedlich. Entsprechend gute Noten gab es für Ordnungsdienst und Polizei, die erstmals ihre neue Defensiv-Strategie in NRW an uns erprobten. Fazit: Gerne mehr davon!

Sonstiges:

Ein Sonderzug und diverse Fanbusse im Einsatz.

Erstmals erprobte die Polizei NRW die Strategie einer auch sichtbaren Zurückhaltung. Eine gute Sache!



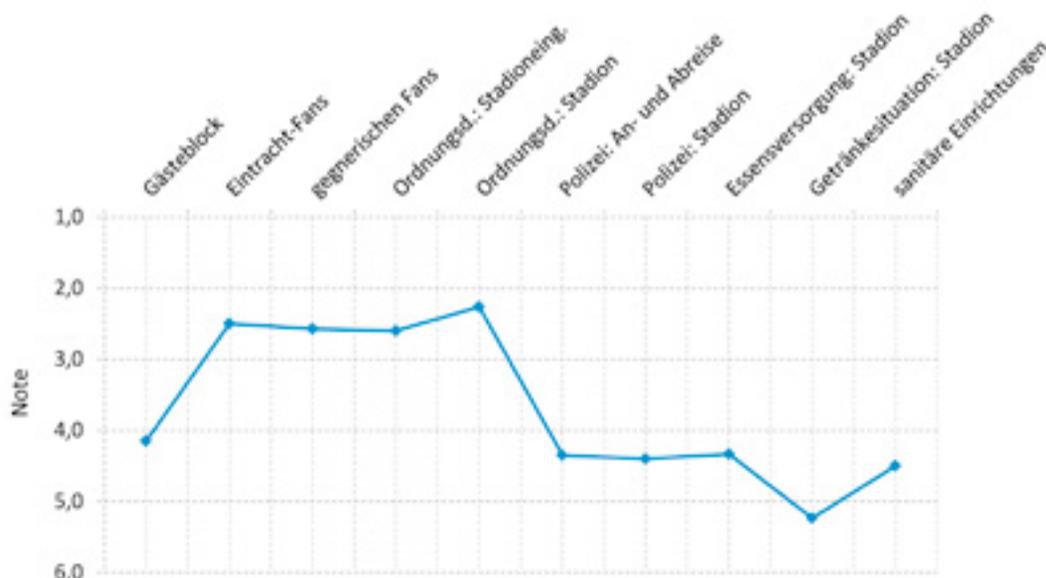
16. August: Bremer SV – BTSV 0:1 (0:0), Zuschauer: 2.901

Mit 1:0 gewann unsere Eintracht beim Bremer SV und zog damit ohne zu glänzen, dafür aber insgesamt absolut verdient, in die 2. Runde des DFB-Pokals ein. Fast 3.000 Zuschauer waren bei der Partie auf dem aus alten Tagen (leider) bestens bekannten Platz 11 am Weserstadion dabei und erlebten bei wechselhaftem Wetter einen eher unspektakulären Tag – der sogar noch unspektakulärer gewesen wäre, hätten sich manche schlauen Leute im Vorfeld einen noch schlauerer Kopf gemacht.

die ohne andere Möglichkeiten direkt mittels Shuttlebussen zum Weserstadion gebracht wurden. Dort wartete eine ähnlich starke Einheit auf die Fans, denen ein fester Weg zugewiesen wurde. Eine Separierungsmaßnahme, die bei einem Ligaspiel Sinn machen kann – deren Logik sich bei einem Gegner wie dem Bremer SV aber völlig verschleißt. Kein Wunder, dass die Polizei-Einsätze in Bremen derzeit so teuer geworden sind.

Dass weit über 1800 Eintracht-Fans anreisen würden, dürfte den Bremer Verantwortlichen bestens bekannt sein – es ist ja nicht das erste Mal, dass unsere Eintracht in der Hansestadt gastiert. Warum dann aber nur eine Getränkebude im Gästeblock geöffnet hat, ist ebenso fraglich, wie der Umstand, dass ein Polizeiaufgebot das Spiel absicherte, dass genauso gut auch 18000 Eintracht-Fans hätte bewachen können. Bereits am Bahnhof warteten martialisch angezogene Beamte auf die völlig entspannten Fans,

Allerdings muss auch kritisch angemerkt werden: Wie sich manche Eintracht-Fans auf der Zugfahrt verhielten, sammelt zumindest keine Argumente für eine geringere Polizeipräsenz. Vandalismus in und am Zug ist schlicht dumm und kostet nicht nur Geld, sondern für die Mitfahrer auch einige Nerven (und manchmal sogar den Anschlusszug). Das sollte jeder bedenken, der meint, die Notbremse in einem Regelzug ziehen zu müssen oder übermäßig lange draußen zu rauchen.





## Fanzeitung Sportmagazin

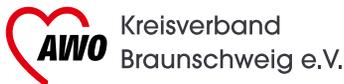
### Inhalt

Vorwort .....	2
Neue Gesichter beim Fanprojekt .....	3
Fanclubliga .....	3
Leipzig ist (k)eine Reise wert ...	4
Interview Oliver Heine – NLZ ....	5
Christ Hope Church und Cattiva .....	9
Eintracht ist Alles .....	8
Auswärtsbewertung Düsseldorf und Bremen .....	11
Impressum, Tops & Flops, Termine .....	12

Impressum  
Herausgeber:



Fanprojekt Braunschweig  
Hamburger Str. 210  
38112 Braunschweig



Braunschweig e.V.  
Kramerstraße 25  
38122 Braunschweig  
Tel.: 0176 11264893

Leitung:  
Karsten König (V.i.S.d.P.)

Fotos, Grafiken:  
Bernhard Grimm,  
Holger Alex,  
Hanna Lauter,  
Robin Koppelman,  
Mario Goldmann,  
Hagen Iwazkiewicz,  
Jendrik Pufahl

Satz/Druck:  
PER Medien+Marketing GmbH  
www.per-mm.de

Layout:  
Designbüro Concept+Design  
Juli Zimmermann

Auflage: 3.000 Exemplare

Redaktion:  
Holger Alex (Chefredaktion)  
Reiner Albring  
Karsten König  
Robin Koppelman  
Hanna Lauter  
Mario Goldmann

Kontakt:  
info@fanprojekt-braunschweig.de

Besucht uns auf Facebook:  
FanbetreuungEintrachtBraunschweig

## Termine | News

Das nächste Fanzeitungstreffen findet am Dienstag, den 9. September 2014 um 18 Uhr im Klubraum der „Wahren Liebe“ statt.

Alle interessierten Fans sind wie immer herzlich willkommen! Wir freuen uns besonders über jedes neue Gesicht!

Achtung: Alle Ausgaben von „1895“ und dem Nachfolger „Der Rote Löwe“ sind auch immer als Download auf [www.fanpresse.de](http://www.fanpresse.de) zu finden

## Tops & Flops

### Tops

- Saisonstart der A-Jugend
- Einträchtige Geburtstagsüberraschungen für Christel
- RDM live im Stadion bei Sieg gegen Heidenheim

### Flops

- Notbremse ziehen!!! – Ergebnis: Stundenlange Rückreise nach BS

## Wir freuen uns über jeden Eintrachtfan der Zeit und Lust hat an der Fanzeitung mitzuarbeiten.

Den Termin für die nächste Redaktionssitzung findet ihr in jeder Fanzeitung oder einfach eine E-Mail an: [derroteloewe@fanpresse.de](mailto:derroteloewe@fanpresse.de)

„Der Rote Löwe“  
Erscheint kostenlos zu jedem Heimspiel der ersten Mannschaft der Eintracht Braunschweig GmbH & Co KG aA.

Die in den Zitaten und Beiträgen abgedruckten Meinungen geben nicht in jedem Fall die Meinung des Fanprojekts oder der Redaktion wieder.

## Spieltermine

### PROFIS (2. Bundesliga):

Fr. 05.09.2014, 18.00 h	DJK Zeilsheim – BTSV (Testspiel)
Sa. 13.09.2014, 13.00 h	RB Leipzig – BTSV
Fr. 19.09.2014, 18.30 h	BTSV – SV Darmstadt 98

### U23 (Regionalliga Nord):

So. 14.09.2014, 14.00 h	VfR Neumünster – BTSV U23
So. 21.09.2014, 14.00 h	BTSV U23 – Hamburger SV II

### Dritte Herren (1. Kreisklasse):

So. 07.09.2014, 15.00 h	BTSV III – SV Pappelberg
Mi. 10.09.2014, 18.30 h	BSV Ölper II – BTSV III
So. 14.09.2014, 14.30 h	RSV Braunschweig – BTSV III
So. 21.09.2014, 15.00 h	BTSV III – VfL Leiferde II

### Vierte Herren (3. Kreisklasse):

Mi. 03.09.2014, 18.30 h	BTSV IV – TSV Geitelde II
So. 07.09.2014, 12.45 h	BTSV IV – SV Pappelberg II
Do. 11.09.2014, 18.30 h	Lehndorfer TSV IV – BTSV IV
So. 14.09.2014, 15.00 h	SV Querum II – BTSV IV
So. 21.09.2014, 12.45 h	BTSV IV – SG Melderode/Heidelberg II

### U19 (Bundesliga Nord/Ost):

Do. 11.09.2014, 18.00 h	MTV Gifhorn – BTSV (Conti-Cup)
Sa. 20.09.2014, 15.00 h	BTSV – FC St. Pauli

### U17 (Bundesliga Nord/Ost):

Sa. 07.09.2014, 11.30 h	BTSV U17 – Hannover
-------------------------	---------------------